

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 93 (1967)

Heft: 49

Rubrik: Nebi Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

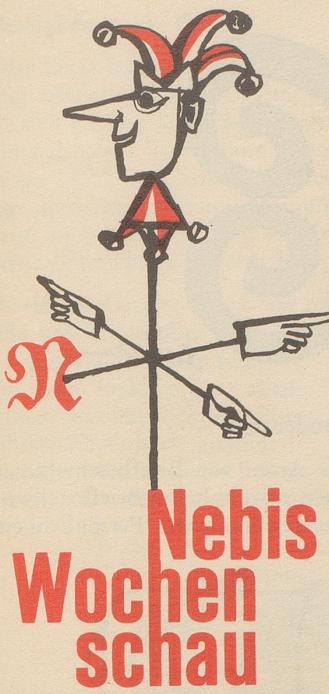
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Waffenläufe

Neuerdings sind nun auch bei Waffenläufen die ersten drei Wettkämpfer der Dopingkontrolle unterworfen. Interessant wäre es zu vernehmen, was bei einem Waffenlauf als Doping betrachtet wird – die pharmazeutischen Aufpeitschungsmittel oder die Lobsprüche der Armeekorps- und Divisionskommandanten?

Panzer

Das EMD verzichtete darauf, im Vallon du Nant bei Bex einen Panzerübungsort einzurichten. Das Tal soll jetzt einem Naturschutzgebiet angeschlossen werden. Also statt Panzerblech Konservenblech.

Zürich

Durch eine Radiosendung vernahm die staunende Welt, daß die Stadt Zürich seit Jahren von der vorweihnachtlichen Topfkollekte der Heilsarmee zweitausend Franken bezieht! Man verlangte vom Stadtrat einen Verzicht auf diese Abgabe, damit die Heilsarmee in ihrer diesjährigen Kollekte nicht geschädigt werde. Denn die Spender wollen natürlich sicher sein, nur der Heilsarmee und nicht der Stadt Zürich zu geben. Sollte Zürich aber nicht verzichten, so wären die Basler Fasnachtscliquen sicher gerne bereit, die Heilsarmee zu entschädigen. So ein herrliches Sujet hatten sie schon seit vielen Jahren nicht mehr – und erst noch eines aus Zürich!

rat einen Verzicht auf diese Abgabe, damit die Heilsarmee in ihrer diesjährigen Kollekte nicht geschädigt werde. Denn die Spender wollen natürlich sicher sein, nur der Heilsarmee und nicht der Stadt Zürich zu geben. Sollte Zürich aber nicht verzichten, so wären die Basler Fasnachtscliquen sicher gerne bereit, die Heilsarmee zu entschädigen. So ein herrliches Sujet hatten sie schon seit vielen Jahren nicht mehr – und erst noch eines aus Zürich!

Musik

Ausspruch eines schweizerischen Beat-Band-Managers, der mit seiner Gruppe eine neuartige Show aufziehen will: «Mit Musik allein kommt man heute nicht mehr weiter.» Die Erkenntnis ist nicht neu. So etwas ähnliches dürfte seinerzeit schon Mozart gesagt haben, und der schrieb doch immerhin Musik, die diesen Namen verdiente.

Zürich

Die Existenz von Privatclubs ist verschiedenen Zürcher Gemeinderäten nach wie vor ein Dorn im Auge. Kürzlich wurde der Stadtrat angefragt, ob er bereit sei, diese Klubs der Billetsteuer zu unterwerfen? Ja. Und vielleicht würde auch

die Heilsarmee vom Kriegsruf-Erlös in diesen Lokalen gerne Prozente an die Gemeindekasse abgeben.

«Wienerwalzer»

tanzte zweimal aus den Schienen. Zwei längere Fermaten waren glücklicherweise die einzigen Folgen.

Rom

Der neue niederländische Generaldirektor der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft, der FAO, erklärte, in der FAO müsse Verschiedenes geändert werden. Vor allem das Geld müsse viel mehr für die praktische Arbeit im Gelände als für die Bürokratie verwendet werden. Donnerwetter – da scheint einer gemerkt zu haben, daß mit dem Wort «Ernährung» im Namen seiner Organisation nicht in erster Linie die ihrer Funktionäre gemeint ist!

Die Pfundabwertung

war eine «pfundige Sache». Bei den Engländern gab es einen Run auf Perücken, weil sie soviel Haare lassen müssen. Neben dem Minijupe haben sie nun auch ein Minimoney.



☒ Tabakpreise: Zoll verteilt Bußen! So hat mit dem Tabak jeder seinen Rauch.

☒ Bundesrat: SBB-Tarife höher! Fürs Volk weiteres Grollmaterial.

☒ Mesoscaph ungeheuerer Verkaufsschlager: Schon wieder fast verkauft!

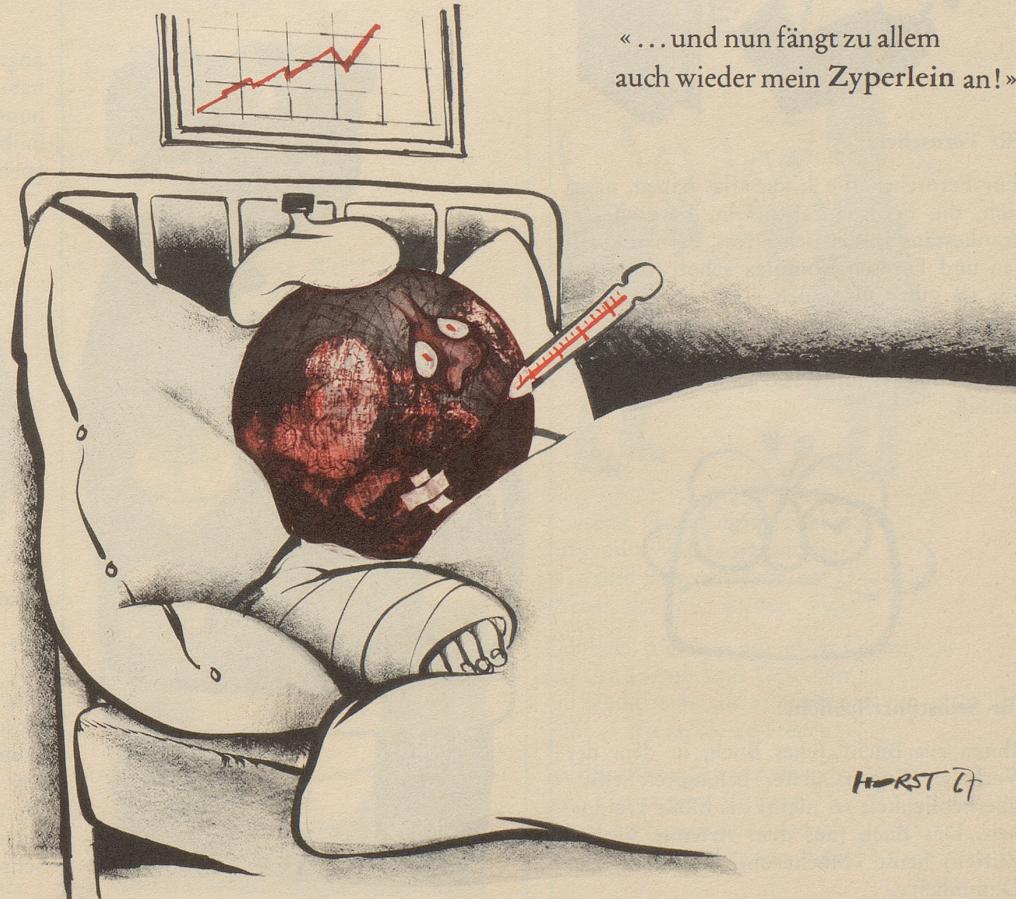
☒ Dollar-Schrumpfung durch Gaulledenen Schnitt?

☒ Pfundsterling: Arbeit (engl. Labour) macht schlank!

☒ Krankenscheine teurer. Wegen teuren Schein-Kranken. Dä

Aus der Politik

Wie verlautet, ist Premierminister Wilson mit der Auffassung eines Romans beschäftigt, der den Namen «Abwerters Leiden» tragen soll.



Die Frage der Woche

Drei Jahre nach Torschlüß der Expo 64 wurde dem Volk bekanntgegeben, die Landesausstellung habe mit einem Defizit von 45 Millionen Franken abgeschlossen. Unsere Frage lautet: Wie viele Jahre hätte man noch zuwarten müssen mit der Abrechnung, bis die 45 Millionen Defizit bei der fortschreitenden Kaufkraftdämpfung des Schweizer Frankens dem Volke wie ein Benefice vorgekommen wären?